

+ PILOTREGION GEFUNDEN?

Wie Windkraft den Strompreis in NÖ drücken könnte

Niederösterreich | 07.09.2023 06:07



Projektleiterin Christina Griessler und Entwickler Franz Blochberger hoffen darauf, ihr Modell bald schon in ganz Österreich etablieren zu können. Eine Pilotregion in Niederösterreich dürfte bereits gefunden sein. (Bild: Imre Antal)

Ein Familienunternehmen aus Niederösterreich setzt es sich zum Ziel, die Energieversorgung in ganz Österreich zu revolutionieren. Möglich machen soll das ein ausgeklügeltes Modell, das auf Windkraft setzt und günstige Tarife garantiert. Die „Krone“ weiß, wie das Modell genau aussieht und in welcher Gemeinde es bald schon angewandt werden könnte.

▶ Artikel anhören

↪ Teilen

💬 0 Kommentare

Die vergangenen Monate haben allen Stromkunden die Auswirkungen globaler Energiepreisschwankungen schmerzlich vor Augen geführt. „Die Energieversorgung wurde immer kostspieliger, während die Gewinne der Energiekonzerne stiegen und stiegen“, bestätigen Experten. Wehen in Sachen Strompreis aber schon bald die „winds of change“ über das weite Land? Das Konzept des heimischen Stromanbieters „Heimwatt“ lässt das zumindest erhoffen - und ist obendrein leicht erklärt.

Garantierter Strompreis

„In jeder Gemeinde, in der wir zukünftig einen Windpark bauen, erhalten alle Haushalte und alle Betriebe einen garantierten Strompreis von maximal acht Cent netto pro Kilowattstunde für je 2500 bis 5000 Kilowattstunden jährlich, zuzüglich Netzkosten“, erklärt Franz Blochberger, Geschäftsführer der Ventureal Projekt GmbH und Entwickler des Stromanbieters. Zum Vergleich: Die Preise für Tarife anderer Stromanbieter in Niederösterreich belaufen sich, meist ebenso ohne Netzkosten, auf bis zu 45 Cent netto pro Kilowattstunde.

Über die Firma

„Heimwatt“ ist eine Marke der Ventureal Projekt GmbH und ein regionales Familienunternehmen, das sich einem schonenden Umgang mit heimischen Ressourcen und der Bereitstellung nachhaltiger Energien verschrieben hat. Ziel des Unternehmens ist es, die Energieversorgung nachhaltig zu verbessern und den Menschen in den Gemeinden echte finanzielle Entlastung zu bieten.

Einfach und unkompliziert sei laut Blochberger aber auch die Umsetzung. Als interessierter Bürger müsse man nur das Gemeindeamt aufsuchen und sich für die erneuerbaren Energien von „Heimwatt“ aussprechen. „Die Bürgermeister treten dann mit uns in Kontakt, und unser Team startet daraufhin die Untersuchung der Energiepotenziale der Gemeinde“, ergänzt der Energie-Pionier. Auch eine erste Pilotkommune scheint bereits gefunden zu sein.

Volksabstimmung in Pilotgemeinde

In der 1243-Seelen-Gemeinde Sulz im Weinviertel könnten die Umdrehungen der Windräder bald schon den Strompreis nach unten schrauben. Am 15. Oktober wird eine Volksbefragung zu dem Thema durchgeführt. Der Rückenwind der Bevölkerung sei aber spürbar.

NÖ News

Topinformiert über die Nachrichten aus NÖ



Abonnieren

Bereits jedes zweite Windrad in NÖ

Auch das Land setzt weiter voll auf den Wind. 250 zusätzliche Windräder wurden beschlossen, die Zonierungen frisch überarbeitet. „Rund 770 Windräder mit fast 1900 Megawatt Leistung stehen bei uns. Das entspricht 52 Prozent der gesamten Leistung Österreichs. Aktuell sind rund 200 weitere Windräder im Bau, im Verfahren oder in Planung“, erklärt Landesvize Stephan Pernkopf.

Auch bestehende Windräder werden modernisiert, um maximale Leistung und Effizienz zu erbringen. „Modernisierte Windräder erbringen heute das Doppelte oder Dreifache der bisherigen Leistung, daher haben wir solche Repoweringverfahren massiv erleichtert“, rechnet Pernkopf vor. So könne man 300 bis 400 Megawatt mehr Windstrom erzeugen, ganz ohne neue Windräder zu errichten.



Nikolaus Frings

